

## PREDIGT / *SCHRITTE im Alltag*

Predigt	Komm herunter – von großen und kleinen Erwartungen
Predigtreihe:	24x Weihnachten neu erleben
Predigt gehalten am	12.12.21 (dritter Advent)
Predigttext/Schriftlesung	Lukas 19, 1-10 (Zachäus)

### Hauptgedanken zusammengefasst:

Seit einigen Jahren läuft in China ein Versuch, Menschen nach einem sozialen Bewertungssystem zu erfassen. Die Idee dahinter ist simpel: Wer sich gut verhält, wird belohnt. Das klingt erst mal ganz logisch. Wir wollen doch alle, dass gutes Verhalten belohnt wird. Und niemand möchte, dass sich asoziales Verhalten lohnt. Und doch kenne ich – zumindest hierzulande – niemanden, der dieses System auch nur ansatzweise gut findet. Für viele, auch für mich ist diese Vorstellung „der absolute Horror“. Interessanterweise ist aber genau das die Vorstellung, die viele Menschen von Gott haben. Irgendwie ist das tief in unsere Religiosität eingespeichert. Mit guten Handlungen, dem Hören des richtigen Predigers und den richtigsten Predigten in den richtigsten Gemeinden und Kirchen die nicht mit den falschen Kirchen irgendetwas zusammen machen. Genau das, was wir an dem erwähnten chinesischen Sozialexperiment ablehnen, denken wir, dass Gott uns so beurteilt und be- und verurteilt andere Menschen um uns herum.

Doch jetzt kommt's: Was wir an Weihnachten feiern, ist im Grunde das Ende dieser Art von Religion, und „Glaube“. Weihnachten heißt: Es ist nicht mehr nötig, eine imaginäre Leiter zum Himmel hinaufzuklettern. Sondern, um im Bild zu bleiben: Gott selbst kommt die Leiter heruntergestiegen und wird ein Mensch unter Menschen. Weihnachten ist das Fest, dass Gott nicht nur für eine moralische und religiös korrekte Elite da sein will, also für Menschen, die mindestens 2000 Punkte auf ihrem Halleluja Konto haben. Nein, man kann durch Jesus mit Gott in Berührung kommen, selbst wenn man einen sehr niedrigen Punktestand hat. Und – das ist die Kehrseite dieses Gedankens – man kann auch mit einer sehr hohen Punktzahl Jesus und den Himmel verpassen. Mit niemandem ist Jesus so stark aneinandergeraten wie mit Menschen, die in ihrem Sozial- und Glaubensranking dachten sie hätten eine hohe Punktzahl. In ihren Beziehungen vor allem Überwachung und Bewertung prägend. Im Glauben an Christus und einem Leben als Christ geht es nicht darum, dass Menschen sich zum Göttlichen emporarbeiten sondern es geht um einen „heruntergekommenen Gott“, Zachäus war ein

Mann, der in einem sozialen Bewertungssystem einen ziemlich niedrigen Punktestand gehabt hätte Und hier sehen wir, wie fragwürdig so ein Punktebewertungssystem ist, das die meisten von uns irgendwo in ihrem Herzen tragen.

Denken wir nur darüber nach was auf Pausenhöfen, Betriebskantinen oder Kaffeegesprächen (und Gemeinden?) geschieht. Es heißt hier: Er wollte ihn – Jesus – sehen. Ich glaube nicht, dass das nur simple Neugier war. Zachäus „begehrt, Jesus zu sehen.“ In dem Wort „begehren“ steckt so viel mehr drin als Neugier. Es ist die nackte, pure Sehnsucht, Maulbeerfeigenbäume sind nicht nur hoch, sondern auch dicht belaubt. Damit schlägt Zachäus zwei Fliegen mit einer Klappe: Zum einen kann er, wenn er einen geeigneten Ast findet, Jesus gut sehen. Zum andern kann er sich gut darin verstecken. Ich glaube, dass das auch völlig okay ist.

Es gibt im Leben vielerlei Gründe, sich in religiöser Hinsicht in einem Maulbeerfeigenbaum zu verstecken. Weil man erst einmal gucken und sich Zeit nehmen will, bevor man sich in irgendeiner Art und Weise „zeigt“. Das ist, wie gesagt, völlig okay. Das darf auch bis heute in der Gemeinde um die Gemeinde sein; Menschen, die zum Schauen und Schmecken aus sicherer Distanz kommen.

„Als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus...“ Das ist eine Schlüsselerfahrung, die viele machen, die beginnen, sich mit Jesus zu beschäftigen. Die irgendwo in ihrem Maulbeerfeigenbaum sitzen kommt es früher oder später zu dem Punkt, an dem wir spüren: Er sieht uns und spricht uns an. Es geht darum, dass Jesus Christus uns anschaut und beim Namen nennt und ein Gespräch mit uns beginnt. Wo sich die Augen eines Menschen derart sehnsüchtig an ihn heften, wo ein menschliches Herz mit einem derart brennenden Verlangen nach ihm Ausschau hält, da muss Jesus bei ihm einkehren. Egal, wie hoch sein Ranking und sein religiöser Punktestand auch sein mögen.

Damit sind wir mitten im Geheimnis von Weihnachten.

Jesus musste auf diese Welt kommen, musste unter uns Wohnung nehmen, weil es in dieser Welt trotz aller Dunkelheit und trotz allem, was im Argen liegt, immer noch (oder vielleicht gerade deswegen) jede Menge Sehnsucht und ein brennendes Verlangen nach ihm gibt.

Das ist die Botschaft von Weihnachten: **Du musst nicht die Leiter immer weiter hinaufklettern, sondern Gott ist in Jesus Christus vom Himmel herabgestiegen.** Das ist eine gute Nachricht für Menschen wie Zachäus. Freilich ist diese Nachricht auch ziemlich verstörend für all jene, die sich sehr viel weiter oben auf der Leiter wähnen.

Die Tatsache, dass Jesus bei Zachäus einkehrt, löst in dessen Leben eine Revolution aus. Vielleicht liegt das daran, dass er zum ersten Mal in seinem Leben bedingungslose Annahme erfährt. Dass er zum ersten Mal, soweit er zurückdenken kann, den Eindruck hat: Jesus stößt mich nicht weg. Im Gegenteil: Er will Gemeinschaft mit mir haben. Was ihm genügt, ist die Sehnsucht, sind die brennenden Augen, mit denen ich nach ihm Ausschau halte. Interessanterweise ist es genau dies – die Erfahrung des bedingungslosen Angenommen seins –, die im Leben des Zachäus alles verändert.

Jesus sagt nicht: „Lieber Zachäus, nun bin ich heute bei dir zu Hause eingekehrt, aber dir ist ja wohl klar, was sich von heute an alles ändern muss. Es erfolgt kein einziges Wort in diese Richtung, nichts. Es ist nur Liebe, die Zachäus erfährt.

**Eine echte, tiefgreifende, an die Wurzel unseres Herzens heranreichende Lebensveränderung passiert nicht durch Gebote, nicht durch Befehle und Aufforderungen** und schon gar nicht durch Nörgelei oder Drohungen. „Das ist das Paradox der Veränderung: Ich verändere mich nur dort, wo ich mich bedingungslos geliebt fühle. Ich verändere mich nur dort, wo ich mich nicht ändern muss.

Zachäus leistet mehr als Wiedergutmachung, er leistet mehr, als man von ihm verlangen kann. Zachäus tut Dinge, die Jesus mit keinem Wort von ihm gefordert hat. Zachäus ist maßlos in seinem Bedürfnis, seiner Dankbarkeit und seiner Freude Ausdruck zu verleihen.

9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

**Frage: Jesus sagt Zachäus: „Heute ist deinem Haus heil widerfahren. Was müsste passieren, damit ich das über mein Haus sagen könnte?**

### Bibeltext/e:

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. 2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. 3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. 5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. 6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8 Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

### Wocheninfos:

Samstag 18.12.,	09.00h Morgengebete Vormittag Bezirksrats-Retraite
Sonntag, 19.12.	09.30h Missions-Gottesdienst mit S. Fehr (Karmelmission)
Samstag 25.12.	09.30h Weihnachtsgottesdienst
Sonntag 26.12.	Kein Gottesdienst im EGW Ostermundigen
Sonntag 01.01.22	Erster Gottesdienst im neuen Jahr.